

Anfang September erscheint

RICHARD BILLINGER

# Das verschenkte Leben

Geheftet 3.80, Kartoniert 4.80, Leinen 5.80 RM

Schutzumschlagzeichnung nach Toulouse-Lautrec

Wie oft kann ein Mensch sein Leben verschenken? Das ist die Frage, um die das Geschehen dieser merkwürdigen Erzählung kreist. Der Zirkusreiter Pedro Klingstor kehrt nach dem Tode seines Rosses Helios, dem sein Herz gehörte, aus der Fremde, aus der großen Welt, heim zur Mutter. Aber gerade erst hier, in der scheinbaren Stille und Friedlichkeit dörflichen Lebens, beginnt die tiefere Gefährdung seines Daseins. Er begegnet keinem anderen als dem leibhaftigen Bösen in der skurrilen Gestalt eines Zigeuners. Und ihm muß er sich ausliefern, als die Mutter tödlich erkrankt. Die Mutter gesundet, der Sohn welkt dahin. Wohl glaubt er in der Leidenschaft zu einer weltkundigen Frau, im Traum von einer neuen Artistenzukunft noch einmal zu einem gesteigerten Dasein zurückzufinden. Aber der Böse ist unbittlich. Pedro versagt als Liebender, versagt als Künstler. Und wie zum Hohn springt der Zigeuner selbst für ihn in die Bresche. Pedro verdorrt, vergeht, aber die Mutter lebt, ohne vom Opfer des Sohnes zu ahnen: es lebt das Gut der Väter. Das verschenkte Leben hat dennoch Frucht getragen. Die tiefsinnigen Vorgänge dieser Erzählung, mit der Billinger zu einer gleichzeitig dichterem und gelösteren Form epischer Darstellung findet, sind in ein völlig reales Gewand gekleidet. Alles Ungewöhnliche vollzieht sich auf eine alltägliche und vertraute Weise. Aber über die geordneten Furchen des Ackers wirft das Unheimliche seine gespenstischen Schatten.

S. FISCHER VERLAG · BERLIN

Ⓜ

4  
HD